



Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe der neuen *LMR-Nachrichten* vorstellen zu dürfen. Lange hat uns

das vertraute *LMR-Journal* begleitet. Wir wechseln nun in ein neues Format, das insbesondere die Projekte des Landesmusikrates in den Blick nehmen wird. Ganz aktuell verweise ich auf unsere neuen Projekte *Instrument des Jahres* und die *Bläserklasse für Erwachsene*, die in diesem und im vergangenen Jahr neben die traditionellen Landesensembles und Wettbewerbe getreten sind. Weitere Ausgaben der *LMR-Nachrichten* sind für Mai/Juni und Dezember 2020 geplant. Die *LMR-Nachrichten* und unser Newsletter *Gesprächsstoff* sollen die Arbeit des Landesmusikrates in der Öffentlichkeit präsenter machen. Damit leisten wir bereits einen Beitrag zu einem wichtigen Arbeitsergebnis des Kongresses Breitenkultur, der die Kommunikation nach Innen und Außen besonders in den Vordergrund rückte. Mit der heutigen Ausgabe der *LMR-Nachrichten* wird nun ein weiterer Baustein zur Kommunikationsoffensive des Landesmusikrates Saar e. V. gesetzt. Ich danke unserem Redaktionsteam herzlich für seine Arbeit.

Bernhard Fromkorth
Präsident des Landesmusikrates Saar e. V.

In Berlin ist Nadine Contini Schirmherrin des Geigenjahres



Lesen Sie dazu mehr auf Seite 2.



Innovativ oder indiskutabel Über die Bedeutung der Breitenkultur

Breitenkultur – oder wie sie in anderen Bundesländern oft genannt wird: Laienkultur – gehört für Viele in den Bereich des Folkloristischen oder des Brauchtums. Kulturredaktionen machen oft einen Bogen um sie und auch vielen politischen Parteien bzw. Politikerinnen und Politikern gilt dieses kulturelle Segment als tradiert, innovationsfern und wenig sexy. Dabei ist die Breitenkultur in vielen Bundesländern typisch für den eher ländlich geprägten Raum. Im Saarland existieren Chöre, Orchester und Theatervereine in nahezu jedem Dorf, wohingegen die Zahl solcher Vereinigungen im urbanen Raum eher abnimmt. Diese Breitenkulturszene bildet in ihrer Gesamtheit ein Alleinstellungsmerkmal unseres Bundeslandes. Lediglich in Baden-Württemberg und Bayern gibt es eine ähnliche Dichte an Kulturvereinen – und dort wird diese Szene selbstbewusst als Standortvorteil benannt. Kulturvereine bieten schließlich vielen Menschen die Möglichkeit zur künstlerischen Selbstverwirklichung und zum Sammeln eigener aktiver kultureller Erfahrungen. So engagieren sich

in weit über 1.000 Orchestern, Chören, Theatervereinen, Karnevalsvereinen usw. zehntausende von Saarländerinnen und Saarländern. Dies ist sicherlich eine der intensivsten Formen aktiver kultureller Teilhabe. Und diese Teilhabe ist auch aus demographischer Sicht bemerkenswert – schließlich agieren in den breitenkulturellen Vereinigungen und Initiativen Menschen generationenübergreifend. Altersunterschiede der Handelnden werden wie selbstverständlich überwunden oder gar nicht erst wahrgenommen. Gleiches gilt – ähnlich wie im Sport – auch für soziale Schranken: Breitenkultur bringt Menschen der unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten zusammen. In den Chören, Orchestern und Theatervereinen singen, musizieren oder spielen Akademiker neben Arbeitern oder Handwerkern und ALG 2-Beziehern. Vom integrativen Wert kultureller Angebote ganz zu schweigen: Darüber wurde schon vieles berichtet und geschrieben. Im ländlichen Raum übernehmen neben den Sportvereinen vor allem Kulturvereine die Aufgabe der Integration.

Lesen Sie weiter auf Seite 4



Das Instrument des Jahres 2020

Die Violine ist von den acht an der Initiative teilnehmenden Landesmusikräten (Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen und Sachsen) zum Instrument des Jahres 2020 gewählt worden. Schirmherr für das Saarland ist der 1. Konzertmeister des Staatstheaters Saarbrücken, Wolfgang Mertes. Lesen Sie im Interview mit dem Crossover-Violinisten, was für ihn die Schirmherrschaft bedeutet.

Mehr dazu auf Seite 3



Der LMR im saarländischen Landtag

Zu einem Gedankenaustausch mit Vertretern der CDU Landtagsfraktion waren Mitglieder des LMR-Präsidiums im November eingeladen.

Mehr zum Thema auf Seite 7

Seid umschlungen, Millionen Die Ensembles des LMR

Mit einem bundesweiten Hauskonzert-Wochenende an Beethovens 249. Geburtstag wurde im Dezember das Beethoven-Jahr 2020 eingeleitet. Im Laufe der nächsten Monate rücken viele Veranstaltungen die Musik des Meisters aus Bonn in den Fokus. Wie das Beethoven-Jahr im Saarland gefeiert wird, lesen Sie auf Seite 6.

Was plant das LJO zum Beethoven-Jubiläum? Welche Stationen steuert das JJOS in diesem Jahr an? Wie geht es weiter mit dem Robert Schuman Chor? Welche Neue-Musik-Projekte hat sich das JENM vorgenommen? Informationen zu den Orchestern und Ensembles des Landesmusikrates finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

Bläserklasse für Erwachsene startet durch

Das neue Pilot-Projekt des LMR lässt alte Träume wahr werden. Seit September lernen über sechzig Erwachsene mit Begeisterung ihr Wunsch-Blasinstrument. Nun hat Kulturministerin Christine Streichert-Clivot die Schirmherrschaft übernommen. Mehr auf Seite 7

Gitarrenchor Bous beim Orchesterwettbewerb

Gewagt und gewonnen: Im November stellte sich der Gitarrenchor Bous dem Votum der Jury im Landesorchesterwettbewerb. Der Auftritt im SR-Sendesaal qualifizierte das Ensemble für den Deutschen Orchesterwettbewerb im Mai 2020 in Bonn. Ein Porträt auf Seite 2

Die Bedeutung der Breitenkultur

Fortsetzung von Seite 1

Gleichzeitig bieten die Vereine der Breitenkultur für die nicht selbst kulturell aktive Bevölkerung des ländlichen Raums einen niedrigschwelligen Zugang zum Konsum von Kultur.

Darüber hinaus wirken diese Kulturvereine aber auch auf einer Metaebene: Sie erbringen eine wichtige gesellschaftliche Funktion, indem sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und zur lokalen Identifikation beitragen. Und: Kulturvereine sind ein wichtiger Partner allgemeinbildender Schulen im Bereich der kulturellen Bildung. Prototypisch steht hier das Projekt *Kreative Praxis*: Allgemeinbildende Schulen kommen in den Genuss von Kulturangeboten durch externe Partner und die Vereine können Kinder und Jugendliche von ihrer Sache begeistern und so direkte Nachwuchsakquise betreiben. Das eigene kulturelle Schaffen wird für Schülerinnen und Schüler oft erst durch die Einbindung in einen Kulturverein nachhaltig. Fehlt ein solches Vereinswesen, führt eine zwar umfangreiche aber am Ende der Schul- bzw. Studienlaufbahn endende kulturelle Betätigung oft in eine Sackgasse, was sich durch viele Beispiele in den USA oder auch in Frankreich belegen lässt. Diese Bedeutung der Breitenkultur spiegelt sich auch darin wider, dass der Bereich erstmals explizit im aktuellen Koalitionsvertrag der saarländischen Regierungsfractionen benannt wurde. Die Förderung und Stärkung der Szene ist den politisch Verantwortlichen ein wichtiges Anliegen: *Die Breitenkultur ist ein wesentlicher kultureller und gesellschaftlicher Faktor unseres Landes. Gerade im Hinblick auf kulturelle Bildung und das eigene Erleben kultureller Angebote stellt die Verzahnung zwischen Breiten- und Spitzenkultur sowie kultureller Bildung ein wesentliches Ziel der kulturellen Weiterentwicklung der kommenden fünf Jahre dar.* Allerdings bestehen in der dort angesprochenen Verzahnung zwischen Breiten- und Spitzenkultur noch Handlungsspielräume. Hier könnten alle Akteure noch besser voneinander profitieren. Gerade die professionellen Schwergewichte der Spitzenkultur wie das Saarländische Staatstheater oder die Hochschule für Musik Saar können von der breit aufgestellten Amateurkul-

turszene unseres Landes profitieren und umgekehrt. Die Bildung und Weiterentwicklung entsprechender Netzwerke sowie die Durchführung gemeinsamer Projekte kann für Spitzen- wie für Breitenkultur zum Gewinn werden. So können professionelle Kultureinrichtungen ins Land hineinragen und damit verbunden einen Qualitäts- und Motivationschub bei den beteiligten Amateuren bewirken. Der Saarländische Rundfunk macht es teilweise vor: Er wird seiner regionalen Informations- und vor allem auch Produktionsverpflichtung in besonderem Maße gerecht. Er schafft Sende- und Produktionsfenster für Breitenkulturtreibende und spiegelt damit diesen wichtigen Teil saarländischer Kultur wider. Nicht umsonst wurde er gerade erst mit der *Hans-Lenz-Medaille* des Bundesmusikverbandes Chor und Orchester (BMCO) ausgezeichnet. Aber dennoch wäre auch hier eine stärkere Verzahnung – z. B. mit der Deutschen Radio Philharmonie – möglich. Die neue saarländische Kulturministerin Christine Streichert-Clivot hat sich die Förderung dieses wichtigen Segments saarländischer Kultur zu eigen gemacht und angekündigt, gerade dieser Szene mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Damit kommt sie dem Wunsch vieler Kulturtreibender nach Anerkennung entgegen. Es wäre schön, wenn es in einer konzertierten Aktion des Landes, der Kommunen, der Medien aber auch den Kulturtreibenden selbst gelingen könnte, die Berichterstattung, die Förderung, aber vor allem auch den Stellenwert der Breitenkultur zu verbessern und damit diesen Kulturbereich so ernst zu nehmen, wie es ihm gebührt. ❀

Bernhard Stopp

Bernhard Stopp ist Leiter des Referates für Breitenkultur beim Kultusministerium, er ist Bundesdirigent des Bundes Saarländischer Musikvereine und zugleich Präsidiumsmitglied des Landesmusikrates.



Saarländerin als Schirmherrin

In Berlin wirbt Nadine Contini für das Instrument des Jahres



Dass in Berlin eine gebürtige Saarländerin als Schirmherrin des Geigenjahres 2020 residiert, sorgt auch im Saarland für Freude und Anerkennung. Nadine Contini aus Püttlingen war viele Jahre Mitglied des Jugend-Symphonie-Orchesters Saar, mit dem sie auch als Solistin auftrat. Sie hat viele Meisterkurse besucht. Neben einem 1. Preis beim Wettbewerb Jugend musiziert gewann Nadine Contine mehrere namhafte Wettbewerbe. Im Jahre 2000 nahm sie ihr Violin-Studium bei Antje Weithaas an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin auf. Seit 2005 ist sie Stimmführerin der 2. Violinen im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, in dem sie auch als Mentorin für den Nachwuchs der Orchesterakademie zuständig ist. ❀ (AK)

Qualifiziert für Bonn

Gitarrenchor Bous beim Deutschen Orchesterwettbewerb

Gegründet wurde der Gitarrenchor Bous 1973 aus Schülern der Musikschule Bous. Seit 1993 liegt die musikalische Leitung in der Hand von Birgit Bernardi.

Als Mitglied des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. (BZVS) tritt der Gitarrenchor regelmäßig bei den Gemeinschaftskonzerten der Mandolinen- und Gitarrenensembles des BZVS auf.

Die Musikerinnen und Musiker sind überwiegend Preisträger bei *Jugend musiziert* auf Landes- und Bundesebene und musizieren auch in den saarländischen Landesorchestern. Zwei Gitarristinnen sind aktuell Studenten der Hochschule für Musik Saar im Fach Gitarre.

Das Repertoire umfasst einen Querschnitt durch Werke aller Epochen vom Barock bis zur Modernen sowie Film-

und Popmusik und Bearbeitungen einzelner Stücke für die klassische Gitarre.

Da ohne Dirigent musiziert wird, praktizieren die Spieler ein bewusstes Sichaufeinandereinstellen. Eine Stärke des Gitarrenchores liegt im Ideenreichtum bei der Variation des Ensembleklanges. Neben den klassischen Möglichkeiten zur Verdeutlichung der Klangvielfalt der Gitarren wie der Oktav-, Prim- und Konzertbassgitarre, setzt der Chor gerne andere Begleitinstrumente, wie die Blockflöte und Rhythmusinstrumente verschiedener Art ein. Beim Landesorchesterwettbewerb Saar im vergangenen Jahr konnte sich das Ensemble für den Deutschen Orchesterwettbewerb qualifizieren und vertritt das Saarland im Mai in Bonn. ❀

Thomas Kronenberger



Breitband: Der Gitarrenchor Bous spielt Werke aus allen Epochen der Musikgeschichte.

Abschlusskonzert

Das Saxophon war Instrument des Jahres 2019



Gruppenbild mit Gastgeber (v.l.n.r.): Bernhard Fromkorth, Nicole Johäntgen, Stephan Toscani

Der Landesmusikrat schloss das Jahr des Saxophons mit einer gelungenen Veranstaltung zum Instrument des Jahres 2019 im Landtag des Saarlandes ab. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Bürgernaher Landtag* war Landtagspräsident Stephan Toscani nun bereits zum zweiten Mal Gastgeber für das Instrument des Jahres. Schirmherrin für das Saxophon war Nicole Johäntgen, die das Instrument zusammen mit ihren Kollegen Martin S. Schmitt und Dominique Tassot in der Veranstaltung in

besonderer Weise vorstellte. Das noch sehr junge Instrument begeistert mittlerweile Jung und Alt durch seine breite Klangvielfalt in den unterschiedlichsten Genres der Musik, so Johäntgen Mit dem Fokus auf dem Solo-Instrument Saxophon im Jazz, musizierte eine Jazz-Combo (Bass, Schlagzeug, Klavier, Gitarre und Saxophon) des JugendJazzOrchesterSaar. Diese zeigte einmal mehr, dass sich der Jazznachwuchs im Saarland sehen und hören lassen kann. ❀

„Was ich innerlich singe...“

Ein Gespräch mit Wolfgang Mertes über die Violine – das Instrument des Jahres 2020

Interview

Die Violine ist von den acht an der Initiative teilnehmenden Landesmusikräten (Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen und Sachsen) zum Instrument des Jahres 2020 gewählt worden. Im Saarland hat sich mit Wolfgang Mertes, Konzertmeister des Saarländischen Staatstheaters und bekennender Jazz-Musiker, ein besonders vielseitiger Schirmherr gefunden.

Red.: Mit der Wahl zum Instrument des Jahres möchten die Landesmusikräte mehr Aufmerksamkeit auf die Violine lenken. Hast Du den Eindruck, ihr fehlt es an Beachtung oder an Nachwuchs?

Wolfgang Mertes (W. M.): Nein, den Eindruck habe ich überhaupt nicht! Violinen werden in den Synchron-Orchestern am meisten benötigt und an Beachtung fehlt es der Violine meines Erachtens nicht. Und von Mangel an Nachwuchs ist mir zumindest nichts bekannt.

Red.: Mein Eindruck ist, dass es kaum ein zweites Instrument gibt, vielleicht sogar überhaupt keins, bei dem man so unmittelbar hört, ob es vom jeweiligen Instrumentalisten beherrscht wird oder nicht. Würdest Du auch sagen, dass Violine ein schwer zu erlernendes Instrument ist? Wie kommt man als Kind, als Jugendlicher dazu, Violine spielen zu wollen?

W. M.: Ein Bekannter, Christian Balsler, Posaunist, sagte einmal, dass jedes Kind seine eigene Windgeschwindigkeit habe, er bezog das auf Blasinstrumente. So ist es auch bei den Streichinstrumenten. Jedes Kind folgt seiner eigenen, inneren Stimme. Die Violine ist sehr hell, wenn sie zu hell ist, greift eben zur Viola oder zum Cello.

Was das Erlernen der Violine angeht: Gut, es dauert schon ein paar Jahre bis man hier eine gewisse Meisterschaft erreicht. Und mit dem Üben hört es auch nie auf. Ich spiele seit fünfzig Jahren Geige und ich übe jeden Tag.

Red.: Wie lange?

W. M.: Morgens ein- bis eineinhalb Stunden, dazu kommen die Orchesterdienste und Konzerte. Ohne tägliches Training – das ist völlig selbstverständlich – kann ich meinen „Dienst“ nicht leisten.

Red.: Worin siehst Du Deine Aufgabe als Schirmherr? Was ist geplant?

W. M.: Es ist viel geplant, u. a. ein Violinkonzert mit dem Landes-Jugend-Sym-

phonie-Orchester (LJO), bei dem ich ja auch meine Karriere als Orchestermusiker im Alter von 15 Jahre begonnen habe. Am 20. Juni wird es einen Auftritt mit dem Jugendjazz Orchester Saar (JJOS) geben usw.

Das Schöne für mich ist, dass ich in diesem Jahr so viele Facetten des Instruments zeigen kann: Es gibt wahrscheinlich tausend! Es kann nicht nur Mozart und Beethoven, sondern auch Jazz, Latin-Music, ich spiele Filmmusik, begleite am Theater Max Mutzke, *Conexion Latina*, ich werde ein Tango-Konzert geben, ich werde mit

Red.: Ich denke an meine Zunft, die Pianisten, es gibt kaum einen Konzertsaal, in dem nicht ein Steinway- oder ein Bösendorfer-Flügel steht. Hier scheint es mir bisweilen sogar fabrikatsabhängig zu sein, ob konzertiert wird oder nicht, während Du ja sogar auch auf einer Elektro-Geige spielst.

W. M.: Ja! Das ist sehr praktikabel auf der Bühne und macht mir wahnsinnig viel Spaß, und Du wirst gar nicht glauben, wie oft die Zuhörer sagen, wie schön doch diese Geige (*holt die Geige hervor*) klingt auch im Vergleich zu sehr viel teureren Instrumenten.



Zählt zur Elite des „Crossover“: Wolfgang Mertes beherrscht verschiedene Musikstile wie kaum ein Zweiter.

mehreren Big Bands spielen und noch so vieles mehr. Es wird MEIN Jahr. ich hatte noch nie solch einen vollen Konzertplan.

Red.: Gibt es Kollegen, die Deinen Aktivismus in den verschiedenen Genres kritisch sehen, vielleicht sogar missbilligen?

W. M.: Es gibt nur noch ganz Wenige – wenn überhaupt –, die tatsächlich ausschließlich klassisch musizieren. Die Öffnung zwischen E- und U-Musik ist längst vollzogen. Alles andere ist nicht mehr zeitgemäß. Hinzu kommt, dass mittlerweile viele Kollegen am Staatstheater bis zu zwanzig Jahre jünger sind als ich, die völlig andere Musik hören. Davon profitiere ich.

Red.: Könnte es sein, dass man Dich auch deshalb zum Schirmherr ausgewählt hat, weil Du viel mehr Zugänglichkeit zur Violine öffnen kannst als Andere?

W. M.: Ich kann sicherlich vielen Menschen etwas geben, das ist ja auch meine Aufgabe als Künstler, gleichgültig, welche Musik ich spiele: ein Beethoven-Violinkonzert, Jazz oder Crossover. Ich tue das alles mit der immer gleichen Leidenschaft. Entweder spielt jemand gut oder weniger gut, aber Grenzen innerhalb der Musik im traditionellen Sinn gibt es – zumindest für mich – überhaupt keine.

Red.: Wer hat Deine „gute Geige“ gebaut?

W. M.: Die Geige ist von Jean-Baptiste Vuillaume, einem berühmten französischen Geigenbauer des 19. Jahrhunderts, der bei Stradivari den Instrumentenbau erlernte.

Red.: Es gibt für Dich keine Hemmschwelle, wenn Du z. B. mit Amateurorchestern, wie mit dem LJO, dem JJOS oder auch mit dem Musikverein Wemmetsweiler musizierst?

W. M.: Überhaupt nicht – im Gegenteil: Das macht mir eine Riesenfreude! Wenn nach einem Konzert ein Zuhörer auf mich zukommt und sagt, wie gut es ihm gefallen habe, dass er die Geige noch nie so gehört habe, so ist das genau das, was ich hören will. Auch deshalb denke ich, dass ich in diesem Jahr der Violine viel bewirken kann.

Red.: Welche Initiativen sind seitens des Präsidiums des Landesmusikrates vorgeschlagen bzw. in Planung? In welcher Form arbeitest Du mit dem LMR konkret zusammen?

W. M.: Jetziger Stand ist, dass der Landesmusikrat als Träger des LJO und des JJOS meine beiden Auftritte organisiert hat. In Planung ist, dass ich an Schulen die Violine als Instrument des Jahres vorstelle. Dazu benötige ich natürlich Unterstützung; eine Person, die die

Technik steuert, die Technik selbst, Verstärker-Anlage, Playbacks usw.

Red.: Was fasziniert Dich an der Violine bis heute?

W. M.: Es ist für mich die Wärme des Tones, die Nähe zur menschlichen Stimme; das, was ich innerlich singe, kann ich unmittelbar auf die Geige übertragen. Aber es ist natürlich auch die Brillanz des Klanges und die Möglichkeit zur Virtuosität, worin sich meine Persönlichkeit widerspiegelt.

Red.: Wird es am Ende des Jahres mehr Musikdownloads bei diversen Musikplattformen (Apple Music, Spotify u. ä.) geben, wird es mehr verkaufte CDs mit Violine geben? Werden mehr Kinder und Jugendliche wieder Violine erlernen? Was versprichst Du Dir vom „Jahr der Violine“?

W. M.: Ich sehe meine Aufgabe stets darin, dass die Affinität für Musik ganz allgemein zunimmt, dass die Leute wieder mehr in Konzerte gehen, gerne auch in mehr Konzerte mit Violine, ob zu David Garrett oder Viktoria Mullova ist sekundär. Aber – nochmal – grundsätzlich geht es mir darum, dass Menschen in den Konzerten wieder stärker in den Dialog mit den Künstlern auf der Bühne treten. ❀

Das Gespräch führte Hans-Dieter Kuhn

Mit fünf Jahren hat er das Violinspiel begonnen. Heute zählt Wolfgang Mertes zur Elite des „Crossover“. Auf der Geige wie auf der Trompete, in der Klassik wie im Jazz, fühlt er sich zu Hause.

Als Solist spielte er u. a. mit Gennadi Roshdestwenski und Justus Frantz, führte alle großen Violinkonzerte mit verschiedenen Orchestern auf, wie z. B. der Radiophilharmonie Hannover, den Dresdner Philharmonikern oder dem großen Rundfunkorchester Berlin, und gewann den Mendelssohn-Wettbewerb in Berlin.

Als Konzertmeister tat sich Wolfgang Mertes im Landes-, Bundesjugend-, Bundesstudenten- und im Europäischen Jugendorchester hervor und ist seit 1999 1. Konzertmeister des Saarländischen Staatstheaters. Von 2006 – 2010 hatte er einen Lebrauftrag an der Musikhochschule des Saarlandes, war Tutor im Bundesjugend- und im Schleswig-Holstein Festivalorchester und sitzt regelmäßig in der Jury bei „Jugend musiziert“. Sein Projekt für Schulen erschien im Buch „Kinder zum Olymp“. Mit der Formation „Yellow Cello“ gastiert Wolfgang Mertes in der ganzen Welt, drehte für die ARD in der Reihe „Musikstreifzüge“ mehrere Filme, spielte mit Dieter Hildebrandt in seiner Sendung „Scheibenwischer“ und trat in der „Bar jeder Vernunft“ auf. Zudem gibt es jedes Jahr ein Kabarett im Staatstheater.

Mit der Crossover Gruppe „Jazz à la française“ ist er des öfteren im Saarland zu hören. Nicht zu vergessen, die Big Band seines Vaters: „Bongos Big Band“. Wolfgang Mertes spielte in mehreren Salsa Bands. Sein Jazz-Quartett „Summit“ erhielt den Förderpreis des Landes Niedersachsen.

Die Projekte des LMR

Rückschau und Ausblick



Nach der erfolgreichen Baltikum-Konzertreise im Herbst 2018 mit insgesamt sieben Konzerten und einem „deutschen“ Programm (Weber: Freischütz-Ouvertüre, Mozart: Oboenkonzert und Brahms: 3. Sinfonie) hat sich das LJO im Frühjahr 2019 der deutschen Nachbarn in West und Ost angenommen. Die erste Hälfte des Programms war ganz der französischen Musik gewidmet: das *Prélude à l'après-midi d'un faune* und die *Rhapsodie pour saxophone et orchestre* von Claude Debussy sowie die *Legende pour saxophone et orchestre* von Florent Schmitt. Gleichzeitig beginnt damit eine neue Tradition: Das vom Musikrat ausgerufene Instrument des Jahres wird solistisch in den Mittelpunkt einer Arbeitsphase gestellt. Im zweiten Teil ging es zu unseren östli-

chen Nachbarn. Antonin Dvořáks Sinfonie Nr. 8 vertrat die tschechische Musik. Die Herbstarbeitsphase wurde zu einem besonderen Kraftakt. Mit der dritten Sinfonie spielte das LJO zum ersten Mal ein Werk von Anton Bruckner. Das stellte eine besondere Herausforderung und ein (vielleicht einmaliges) Erlebnis für alle jugendlichen Musiker dar. Vorangestellt war im ersten Teil das *Siegfried-Idyll* von Richard Wagner. Das Werk ist ungefähr zur gleichen Zeit entstanden wie Bruckners Sinfonie, steht aber von Form und Ausdruck her in großem Kontrast. Im Gegensatz zur kompakten Frühjahrs-Arbeitsphase (22.-30. April) erstreckte sich die Herbst-Arbeitsphase über 4 Wochen. Doch auch die weit auseinander liegenden Konzerte konnte das LJO meistern. In den Neujahrskonzerten am 12. Januar auf dem Halberg und am 18. Januar in der Evangelischen Kirche in Saarlouis war das gleiche Programm zu hören.

Im Jahr 2020 wird in beiden Arbeitsphasen Ludwig van Beethoven im Fokus stehen: im Frühjahr die dritte Sinfonie, *Eroica*, im Herbst die sechste, *Pastorale*. Im Frühjahrsprogramm wird außerdem die Violine als Instrument des Jahres im Mittelpunkt stehen. Wolfgang



Eine lange Zeit: Unter dem Namen Jugend-Symphonie-Orchester des Saarlandes vor 38 Jahren gegründet – heute das LJO.

Mertes, Konzertmeister des Saarländischen Staatsorchesters und ehemaliges LJO-Mitglied, wird dort mit der *Symphonie espagnole* von Edouard Lalo zu hören sein. Die Konzerte werden am 25. April in der Stadthalle Wadern und am 2. Mai in der Congresshalle Saarbrücken stattfinden.

Im Herbst hat das LJO die Möglichkeit in der neuen Tauberphilharmonie in Weikersheim zu spielen. Die Proben-

woche wird in der Musikakademie der Jeunesses Musicales in Schloss Weikersheim stattfinden. Das Programm ist dem nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung gewidmet. Beethovens *Pastorale* wird im ersten Teil des Konzerts das *Water Concerto* von Tan Dun gegenübergestellt. Das Congresshallenkonzert wird am 14. November 2020 stattfinden. ❀

Jörg Prayer



Mit einem sehr abwechslungsreichen Programm präsentierte sich das JugendJazzOrchester Saar nach seiner ersten Arbeitsphase in der Landesakademie Rheinland-Pfalz im Rahmen des Neujahrsempfangs des Landesmusikrat Saar e.V. erstmals seinem Publikum. Inhaltlich widmete sich

das Programm im Jahr 2019 besonderen Komponisten und ausgezeichneten Arrangeuren der North Texas State University in Denton, die mit der Bigband der Hochschule Jazzgeschichte schrieben. Im aktuellen Programm spielten dabei u.a. Stücke von Alan Baylock, Vern Siefert und Neil Slater eine besondere Rolle. Gespickt war das Programm außerdem mit zahlreichen Feature-Nummern, bei denen einzelne Solisten ihre bemerkenswerte Entwicklung unter Beweis stellen konnten. Ergänzt wird das laufende Programm mit Arrangements und Kompositionen des musikalischen Leiters Martin Sebastian Schmitt.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die erneute Teilnahme am „Big Band Summit“ in der hessischen Landesmusikakademie in Schlitz. Ein Gipfel-

treffen unterschiedlicher Big Bands und Landesjazzorchester der einzelnen Bundesländern. Neben dem gemeinsamen, bandinternen Musizieren steht hier der Austausch mit anderen Landesensembles und Dozenten im Fokus des Geschehens. Spielerische Raffinesse, Techniken und Bandbalance wurden durch die musikalischen Leiter und das namhafte Dozententeam rund um Jiggs Wigham einzigartig vermittelt. In intensiven Proben hat das JugendJazzOrchester strukturell so gearbeitet, dass sowohl der eigene Bandsound als auch das Spielen „mit anderen“ durch den Austausch von Registern bandübergreifend geschult wurde. Ein weiterer Schwerpunkt wurde dabei auf die Improvisation gelegt, bei der viele Mitglieder des JugendJazzOrchester Saar in der jüngsten Vergangenheit enorme Fortschritte verzeichnen dürfen. So hat auch 2019 das Leitungsteam um Martin S. Schmitt und Tim Sefrin den Schwerpunkt auf Arrangements gesetzt, bei denen ein Instrument oder eine Instrumentengruppe im Vordergrund steht. Die Fortführung und Übernahme der Schirmherrschaft durch Christine Streichert-Clivot (Ministerin für Bildung und Kultur) war ein weiterer struktureller Höhepunkt des Jahres. Schon jetzt danken wir für ihr Engagement für das JugendJazzOrchester und den Landesmusikrat Saar.

Die Verfeinerung des Gesamtklanges und die persönliche Entwicklung der Solisten ist sehr positiv. Fünf Musiker (fast 20 %) haben in den vergangenen zwei Jahren die Aufnahme in eine der re-

nommierten Hochschulen in Köln, Essen und Mannheim geschafft. Von Jiggs Wigham und seinem Dozententeam gab es beim „Big Band Summit“ große Anerkennung für den Leistungsstand der Band. Besonders wurde die kontinuierliche, zielgerichtete Weiterentwicklung gelobt.

Die Planungen für 2020 umfassen drei Aspekte, die im kommenden Programm zusammengeführt werden: 2020 feiern wir den 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens.

Die Violine wurde für dieses Jahr als Instrument des Jahres ausgewählt.

Das JugendJazzOrchester Saar nimmt im April 2020 am internationalen Wettbewerb für Big Bands in Luxemburg teil.

Der Konzertmeister des saarländischen Staatstheaters, Wolfgang Mertes, wird nächstes Jahr als Gastsolist mitwirken und die Violine als Soloinstrument im Jazz-Kontext präsentieren. Anlässlich des Beethoven-Jubiläums wird vom Landesmusikrat ein Arrangement beim musikalischen Leiter in Auftrag gegeben. Es verbindet die Musik Beethovens mit dem Klangkosmos der modernen Big Band und bietet dem Violinsolisten Platz für weitschweifende Improvisationen. Der Brückenschlag zwischen Klassik und Jazz wird auch mit Bearbeitungen aus dem Bach-Programm des Bandleaders vollzogen. Das Repertoire wird ergänzt durch klassische Big Band-Stücke, mit denen sich das Jazzorchester beim internationalen Wettbewerb für Big Bands in Luxemburg präsentieren wird. ❀

Tim Sefrin



Klingt einfach gut: Das JugendJazzOrchester Saar in der Neunkircher Gebläsehalle



Seit 1991 steht das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar – kurz JENM – jungen Nachwuchsmusikerinnen und –musikern offen, die Erfahrungen mit Musik des 20. und 21. Jahrhunderts sammeln möchten und Lust auf neue Klänge und Formen haben. In der letzten Arbeitsphase im November kam es beispielsweise zu einer spannenden Begegnung mit jungen Tanzsolisten des Conservatoire Chenôve/Grand Dijon und der Bigband „The Yellow Tone Orchestra“ des Landesmusikgymnasiums Montabaur. Auch zwei Teilnehmer aus dem Saarland waren an diesem Projekt unter der Leitung von Walter Reiter beteiligt: Björn Gard (Violoncello) und Leonard Bachmann (Trompete/Klavier). Die beiden werden bei der nächsten Arbeitsphase wieder dabei sein:



Spielwiese für Experimentierfreude: Das JENM Rheinland-Pfalz/Saar

Sie führt das JENM in die TUFA Trier zum Internationalen Festival für aktuelle Klangkunst OPENING 20. Das JENM versteht sich als Anschlussmaßnahme des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, junge Musikerinnen und Musiker können bis zum Abitur mitspielen. Initiativbewerbungen sind jederzeit möglich. Interessierte finden Informationen und einen Bewerbungsbogen auf der Homepage des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz

(www.lmr-rp.de). Jedes Jahr werden in zwei Arbeitsphasen zeitgenössische Werke in wechselnden Besetzungen einstudiert und aufgeführt. Durch die Arbeit mit Profimusikern, die Begegnung mit Komponisten und die kammermusikalische Ensemble-Besetzung (10 – 15 Mitglieder) wird eine intensive Auseinandersetzung mit aktueller Musik ermöglicht. Und wie heißt es in dem JENM-Flyer so schön: Alle Musik war mal Neue Musik! ❁

Termine

46. Arbeitsphase des JENM OPENING 20
Internationales Festival für aktuelle Klangkunst, TUFA Kultur- & Kommunikationszentrum Trier
5.- 9. Februar 2020, TUFA und Kolpinghaus Warsberger Hof, Trier

Konzert:
GRENZÜBERSCHREITUNGEN
7. Februar 2020, 18.30 Uhr
Großer Saal der TUFA

47. Arbeitsphase des JENM
Tonkunst in Rockenhausen - Festival Neue Musik 2020
3.- 8. November 2020, Donnersberghalle Rockenhausen; DJH Steinbach

Konzert:
7. November 2020, 15.00 Uhr,
Donnersberghalle Rockenhausen



„Jugend musiziert“ ist das renommierteste Musikförderprojekt Deutschlands. Knapp eine Million Kinder und Jugendliche haben in 57 Jahren seines Bestehens bei „Jugend musiziert“ mitgemacht. Für viele von ihnen war dies der erste Schritt in eine erfolgreiche Musikkarriere.

„Jugend musiziert“ lädt dich ein, mit deinem Instrument, als Sängerin oder Sänger die Konzertbühne zu betreten, dich dem Vergleich mit anderen zu stellen und von einer Fachjury bewertet zu werden.



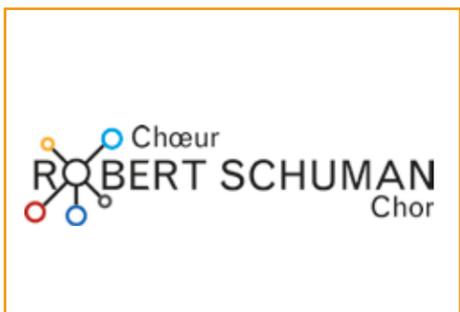
2019: Die saarländischen Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ beim Empfang in der Staatskanzlei mit dem Ministerpräsidenten des Saarlandes Tobias Hans und dem Präsidenten des Landesmusikrates Saar Bernhard Fromkorth

Im Wettbewerbsjahr 2020 sind für die Solowertung folgende Kategorien ausgeschrieben: Klavier, Harfe, Gesang, Drum Set (Pop) und Gitarre (Pop). Die Ensem-

blewertungen erfolgen in den Kategorien Streicher-Ensemble, Bläser-Ensemble, Akkordeon-Kammermusik und Besondere Besetzungen (Neue Musik). ❁

Termine

- 25./26.01.2020
Regionalwettbewerb Saarbrücken
- 01.02.2020
Regionalwettbewerb Landkreis St. Wendel, Neunkirchen, Saarpfalz
- 07./08.02.2020
Regionalwettbewerb Landkreis Saarlouis, Merzig
- 19.03.2020
Landeswettbewerb Saar Saarbrücken Hochschule für Musik Saar
- 09.05.2020
1. Preisträgerkonzert
Großer Sendesaal des Saarländischen Rundfunks, Saarbrücken
- 16.05.2020
2. Preisträgerkonzert, HFM Saar, Alte Kirche St. Johann, Saarbrücken
- 28.05. – 04-06.2020
Bundeswettbewerb in Freiburg



Die Idee zur Gründung des grenzüberschreitenden Jugendchors datiert zurück auf den Sommer 1997. Ziel war die Vertiefung der Kooperation für Chormusik im Amateurbereich zwischen INECC Mission Voix Lorraine, INECC Luxembourg und dem Saarländischen Chorverband. Heute ist der Landesmusikrat Saar e.V. saarländischer Kooperationspartner. Dank einer

kontinuierlichen Arbeit, unzähliger Arbeitsphasen und Konzerte gelingt es bis heute, einen Klangkörper zu formen, der sich zusammensetzt aus etwa dreißig Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren. Sie kommen aus Lothringen, dem Saarland, dem Großherzogtum Luxemburg, aus der Region Trier und der französischsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Wallonie/Bruxelles), um gemeinsam im intensiven Austausch Chorgemeinschaft zu leben und zu erleben, ihre Chor Erfahrung zu verfeinern, an ihrer Stimmbildung zu arbeiten, das breit gefächerte Repertoire der Chormusik kennen zu lernen und über das gemeinsame Musizieren Brücken entstehen zu lassen, über Ländergrenzen hinweg Freundschaften zu knüpfen, die eine Chormitgliedschaft überdauern. Die künstlerische Leitung

liegt in den Händen eines hochkarätigen Teams von Chorleitern aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg. Zusätzlich lädt der Chor in unregelmäßigen Abständen Gastdirigenten ein. Mit zahlreichen Konzerten ist der Robert-Schuman-Chor in der gesamten Großregion präsent. Für Sommer (14. – 23. August 2020) ist eine Frankreich-Tournee in Planung. Treffen der Tournee-Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist am 8.3.2020. ❁

Wochenendproben:
28. / 29. März und
25. / 26. April 2020
23. / 24. Mai und
27. / 28. Juni 2020





BTHVN 2020

Wie das Beethoven-Jubiläum im Saarland gefeiert wird

ARD-weit getragene *Beethoven-Experiment 2020* entwickelt: *My Playlist Beethoven* präsentiert die Lieblingsstücke von Hunderten Schülerinnen und Schülern, die vorab bei einer Schultour der Deutschen Radio Philharmonie ermittelt und gesammelt wurden.

Die Beethoven-Aktivitäten der Deutschen Radio Philharmonie umfassen noch etliche weitere Konzerte: Die Gesamtauführung aller fünf Beethoven-Klavierkonzerte wird der renommierte Pianist Lars Vogt an einem Wochenende (13./14. März) mit dem Orchester stemmen. Mit *Seid umschlungen, Millionen* und Beethovens Neunter Sinfonie gehen Deutsche Radio Philharmonie und die Gaechinger Cantorey unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann nach dem Saarbrücker Konzert am 8. Mai auf eine kleine Tournee. Das Programm der DRP weist noch weitere populäre Beethoven-Werke auf, darunter das Violinkonzert, die Fünfte und Achte Sinfonie und einiges an Kammermusik.

Beethoven-Sinfonien – *Eroica* und *Pastorale* – legt sich auch das Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar in seinen beiden Arbeits- und Konzertphasen auf die Notenpulte. In die regionale Reihe *Beethoven + X* sind neben der aus Saarbrücken-Dudweiler stammenden Pianistin Anny Hwang auch Amateurorchester wie das Orchestre Symphonique Saar-Lorraine und das Kreis-Symphonie-Orchester Saarlouis eingebunden.

Das neue saarländische Musikfestival *Resonanzen* wird, so verspricht Kuratorin Nicole Johäntgen, etwas zum Beethoven-Jahr beisteuern. Liedern und Kammermusik von Beethoven widmen sich die Kammermusiktage in Mettlach und Homburg. Und beim Kulturmeilenfest am 29. August wird Beethoven unterwegs sein und vielleicht das Beethoven-Café besuchen ...

Selbst bei einem bekannten Komponisten wie Beethoven lässt sich wenig geläufiges Repertoire entdecken. So eröffnen die Kammermusiktage Mettlach ihren Jahrgang 2020 am 26. Juni mit der *Soirée Beethovens Eurovision*: Tenor Christoph Prégardien singt einige Beethoven-Bearbeitungen von Volksliedern aus Schottland, Ungarn, Polen, Russland, Frankreich, Spanien, Tirol, Italien und natürlich Deutschland, dazu passend liefert das Oberon-Trio Beethovens *Gasenhauer-Trio*.

Ein vielstimmiger Auftakt zum Beethoven-Jahr

Zahlreiche Veranstaltungen am Hauskonzert-Wochenende „Beethoven bei uns“

Es ging los, bevor es richtig angefangen hat. Rund um seinen 249. Geburtstag bekam Ludwig van Beethoven so viele Ständchen wie noch nie. Die Beethoven Jubiläumsgesellschaft in Bonn hatte zum Auftakt des Beethoven-Jahres bundesweit zu einem rekordverdächtigen Hausmusik-Wochenende aufgerufen. Hunderte Veranstaltungen in mehr oder weniger privatem Rahmen ehrten am 14. und 15. Dezember den großen Bonner Komponisten.

Rein zahlenmäßig schoss naturgemäß Nordrhein-Westfalen den Vogel ab. In Beethovens Heimat-Bundesland gingen die meisten Veranstaltungen über die nicht immer ganz so kleinen Bühnen – seine Musik wurde in Museen, Seniorenheimen, Hotels, in der Eisdiele oder im Geigenbau-Atelier aufgeführt. Auch andere Bundesländer stellten beachtliche Veranstaltungslisten und originelle Formate zusammen. Im Saarland war die Vielfalt ebenfalls groß. In der Städtischen Musikschule Saarbrücken traten junge Nachwuchsmusikerinnen mit Klavier- und Kammermusik von Beethoven und anderen Komponisten aus seinem Umfeld auf. SR 2 KulturRadio verlost ein Wohnzimmerkonzert mit dem saarländischen Pianisten Marlo Thinnies, das Duo Hristina und Velislava Taneva ließ sich von der stimmungsvollen Kulisse eines Antiquitätenladens inspirieren und Studierende und Gieseking-Wettbewerb-Preisträger der Hochschule für Musik Saar konzertierten in Hauskonzerten in Holz und Köllerbach.

Der intime Rahmen von Hauskonzerten bringt Musiker*innen und ihr Publikum nicht nur rein räumlich eng zusammen. Die Nähe ermöglicht auch einen intensiven Austausch, Künstler empfangen von ihrem Publikum direkte Rückmeldungen – etwas, was im professionell-kommerzi-

ellen Konzertbetrieb normalerweise verlohrengeht. In früheren Zeiten gaben Hauskonzerte Impulse in alle Richtungen – für die Künstler, die anwesenden oder selbst agierenden Komponisten und natürlich auch für die Zuhörerschaft.

Hauskonzerte bringen zwar Unwägbarkeiten mit sich – möglicherweise ist der Flügel oder das Klavier nicht gut gestimmt und die Mechanik lässt zu wünschen übrig. Dennoch spricht sich beispielsweise Marlo Thinnies, der Pianist im SR 2-Wohnzimmerkonzert, sehr für Konzerte im kleinen Rahmen aus, denn: „Wenn einem tausend Leute zuschauen und die Akustik hinaus in den Saal geht, dann muss man dafür Sorge tragen, dass man bei sich bleibt und sich in dieser Größe nicht verliert.“ Bei einem Hauskonzert sei das wohlthuend anders: „Man hat die Leute in unmittelbarer Umgebung – und weiß, dass es treffen wird.“ Und tatsächlich: die Musik traf – zumindest in diesem Fall – mitten ins Herz, das



Großes Los gezogen: SR2 KulturRadio spendierte den Gewinnern ein Hauskonzert mit Star-Pianist Marlo Thinnies und viel Musik von Ludwig van Beethoven.

jedenfalls empfanden alle Beteiligten. Vielleicht hat die Beethoven Jubiläums GmbH mit ihrer Hauskonzert-Initiative ja einige Samenkörner ausgestreut, die nach und nach aufgehen und weitere niedrigschwellige und erlebnisintensive Konzertformate nach sich ziehen werden. ❁

Nike Keisinger

Nike Keisinger ist Redakteurin bei SR2 KulturRadio und Mitglied des Präsidiums des Landesmusikrates Saar.



Beethovens Musik fristet beileibe kein Mauerblümchendasein in den Konzertprogrammen. Aber sein 250. Geburtstag fordert vielerorts zu besonderen Aktivitäten heraus. Im Saarland ist auch einiges geplant, aber es droht kein Overflow. Dabei haben die Veranstalter erfreulicherweise auch das jüngere Publikum im Auge.

Das Saarländische Staatstheater ist vorgeprescht und hat mit Stijn Celis' Ballett *Prometheus* (Premiere: 5. Oktober 2019) dem Komponisten ein vorzeitiges Geburtstagsgeschenk gemacht. Am 7. und 8. Januar gastierte die Truppe damit im Theater Bonn. Außerdem steht Beethovens *Die Geschöpfe des Prometheus* im Mittelpunkt des Tanzprojekts „PRMTHS2020“ – rund hundert Schülerinnen und Schüler sind seit September dabei, sich mit Beethoven, Prometheus und antiker Mythologie auseinander zu setzen und eine zeitgemäße Performance zu erarbeiten. Das spannende Gemeinschaftsprojekt mit der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz im Saarland kommt im März auf die Bühne der Alten Feuerwache. In SST-Konzerten sind Beethovens Vierte Sinfonie und etliche Kammermusikwerke zu erleben, und auch ein Inspirationskonzert ist dem großen Komponisten aus Bonn gewidmet.

Ein besonderes Jugendprojekt mit spielerisch-didaktischem Hintergrund hat die Deutsche Radio Philharmonie für das

In guten Händen

Kultusministerin Christine Streichert-Clivot übernimmt Schirmherrschaft



Gute Atmosphäre beim Gesprächstermin mit der neuen Kultusministerin: (v. l. n. r.): Bernhard Fromkorth, Mirijam Franke, Christine Streichert-Clivot, Arthur Knopp

„Der Landesmusikrat ist ein wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung unserer Musikkultur im Saarland, besonders auch für das nichtprofessionelle Musizieren. Denn vor allem die vielen Menschen in den Vereinen, in den Musikschulen und die vielen Ehrenamtlichen machen unsere musikalische Landschaft so facettenreich und klangvoll, so Kultur- und Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot bei ihrem Treffen am 28. Oktober mit Bernhard Fromkorth, Mirijam Franke und Arthur Knopp (v.l.) vom Landesmusikrat Saar.“

Die Erwachsenenbildung ist der Ministerin ein sehr großes Anliegen. Das Projekt „Bläserklasse für Erwachsene“ sorgt bereits jetzt in seinen Anfängen bundesweit für positive Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die Ministerin hat deshalb auch gerne die Schirmherrschaft über das neue Pilotprojekt des Landesmusikrates Saar übernommen. *Lesen Sie hierzu den nebenstehenden Bericht „Bläserklasse für Erwachsene“.* ❀ (AK)



Premiere: Erste Gesamtprobe der Bläserklasse unter der fachkundigen Leitung von Bläserorchester-Dirigent Stefan Barth



Gedankenaustausch

Der Landesmusikrat im Gespräch mit Politikern

Zu einem Gedankenaustausch waren Mitglieder des LMR-Präsidiums im November in den Saarländischen Landtag eingeladen. Mit Alexander Funk (Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion) und Frank Wagner (Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Bildungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion) wurde in einem intensiven Gespräch über die aktuelle Situation der Breitenkultur im Saarland erörtert. Der vom Landesmusikrat Saar zusammen mit der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung im Herbst begonnene Kongress zur Breitenkultur zeigte dabei bereits seine Auswirkungen bei den politisch Verantwortlichen. Vor allem Probleme für Kulturschaffende in ländlichen Räumen wurden thematisiert, aber auch die Tatsache, dass Dachverbände und generell die ehrenamtlich Tätigen immer wieder schnell an ihre Grenzen geraten.

Die Forderung an die Politik nicht in einzelne Events, sondern in Strukturen zu investieren, damit davon nachhaltig das Ehrenamt und kulturelle Bildung durch und für die Breitenkultur erhalten bleiben kann, wurde ausgesprochen. Auch der Frage, wie man ehrenamtliches Engagement für junge Menschen noch einmal attraktiver machen kann, wurde erörtert. Der Landesmusikrat ist stets bemüht die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, was in diesem Gespräch einmal mehr gelingen konnte. ❀ (AK)

Foto, v.l.n.r.: Arthur Knopp, Vizepräsident, Bernhard Stopp, Vertreter des Kulturministeriums, Alexander Funk, Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag, Mirijam Franke, Geschäftsführerin, Bernhard Fromkorth, Präsident und Frank Wagner, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Bildungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

Bläserklasse für Erwachsene

Das Pilot-Projekt des Landesmusikrates ist mit großem Erfolg gestartet

Der Wunsch vieler Erwachsener, ein Musikinstrument zu spielen, ist sehr oft verbunden mit der Meinung „dazu bin ich zu alt“! Um das Gegenteil zu beweisen, startete der Landesmusikrat Saar im Herbst dieses Jahres eine „Bläserklasse für Erwachsene“. Das von LMR-Vizepräsident Arthur Knopp initiierte und organisierte Pilot-Projekt gibt Erwachsenen, die bisher noch nicht oder nur ganz wenig mit Musik in Berührung kamen, die Möglichkeit, ein Blasinstrument unter fachkundiger Anleitung zu erlernen. Die erste Skepsis, genügend Teilnehmer zu finden, wurde nach einem Bericht in der Saarbrücker Zeitung widerlegt: nach kurzer Zeit gab es 187 Bewerbungen. Bei einem halbtägigen „Instrumenten-Karussell“ hatten alle Bewerber/innen die Möglichkeit, zusammen mit Instrumen-

terig wurde Stefan Barth, ein profilierter und erfahrener Bläserorchester-Direktor aus dem Saarland für das zweijährige Projekt verpflichtet. Mit großem Einfühlungsvermögen und Geduld konnte er mit selbst erstellten Einspielübungen die Teilnehmer bereits in der ersten Probe zu einem annehmbaren Orchester zusammenfügen. Neben dem wöchentlichen Instrumentalunterricht finden die Orchesterproben 14-tägig Samstags in der Krypta der Katholischen Kirche St. Albert auf dem Rodenhof in Saarbrücken statt.

Bei einem Gespräch der Projekt-Verantwortlichen mit der Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot, hat diese spontan die Schirmherrschaft über das neue Pilotprojekt des LMR Saar übernommen.

tallehrern die Instrumente eines Bläserorchesters kennenzulernen, auszuprobieren und ihr Wunschinstrument dabei zu finden. Durch die große Bewerberzahl wurde die geplante Anzahl von 30 Musiker/innen verdoppelt, so dass im September 41 Damen und 21 Herren im Alter von 30 bis 78 mit dem Instrumentalunterricht beginnen konnten. Nach zwei Monaten Unterricht in kleinen Gruppen mit befähigten Instrumentallehrern, fand Mitte November die erste gemeinsame Orchesterprobe statt. Als Di-

Bläserklasse – das ist ein moderner, motivierender und effektiver Musikunterricht, in dem Schüler systematisch ein Instrument spielen lernen. Die Lerninhalte des Unterrichts werden durch das aktive Musizieren verständlicher, der Sinn des Lernens somit klarer. Die Schüler einer Klasse – in diesem Falle Erwachsene Anfänger – bilden von Beginn an gemeinsam ein Orchester. Eine musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich, alle Mitwirkende können ohne Vorkenntnisse an der Bläserklasse teilnehmen. ❀ (AK)



Gemeinschafts- stiftend

Das „Haus der Musik“ ist nicht nur Geschäftsstelle des Landesmusikrates

Das „Haus der Musik“ hat seinen Sitz im Meerwiesertalweg 24 in Saarbrücken gefunden und beherbergt nicht nur die Geschäftsstelle des Landesmusikrates. Auch der Rockmusikerverband, der Bund für Zupf- und Volksmusik Saar, der Bund Saarländischer Musikvereine und der Saarländische Akkordeonverband haben dort Büroräume bezogen. Außerdem verfügt das „Haus der Musik“ über einen großen sowie einen kleineren Besprechungsraum, in denen Sitzungen des Landesmusikrates und der einzelnen Mitgliedsverbände stattfinden und die auch anderweitig rege genutzt werden. Der Landesmusikrat Saar e.V. versteht sich als Träger dieses gemeinschaftsstiftenden Projektes und möchte durch das Angebot eine Bündelung der musischen Akteure des Landes, der Einzelverbände sowie der Institutionen die Kommunikation und den gegenseitigen Austausch in einem gemeinsamen Haus fördern. Das „Haus der Musik“ ermöglicht Netzwerkbildung auf vielen Ebenen. Die Musikszene im Saarland hat eine zentrale Adresse, sodass gemeinsame Anliegen umso deutlicher und unmittelbarer artikuliert werden können. In guter Lage nahe der Universität im Meerwiesertalweg gelegen, ist das „Haus der Musik“ mit PKW und dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Die Räume sind repräsentativ und haben Wohlfühlatmosphäre.

Die Geschäftsstelle des Landesmusikrates ist von Montag bis Freitag zwischen 10 und 12 Uhr besetzt.

Termine 2020

Wann	Wer	Was	Wo
Do, 19. März 2020	Jugend musiziert	Landeswettbewerb 2020	Hochschule für Musik Saar
Sa/So, 28./29. März 2020	JJOS Ltg.: Martin Sebastian Schmitt	Probenwochenende	Haschberg
Sa/So, 18./19. April 2020	JJOS	European Big Band Contest	Luxemburg
Sa, 25. April 2020, 19 Uhr	LJO Ltg.: Vilmantas Kaliunas Wolfgang Mertes, Violine u. a. Johannes Brahms: Violinkonzert D-Dur Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Eroica“	77. Arbeitsphase / Konzert	Herbert-Klein-Halle, Wadern
Mo, 27. April 2020	LJO	77. Arbeitsphase / Schülerkonzert	Stadthalle Wadern
Sa, 2. Mai 2020, 20 Uhr	LJO	77. Arbeitsphase / Konzert	Congresshalle Saarbrücken
Sa, 9. Mai 2020, 17 Uhr	Jugend musiziert	Konzert erste Preisträger Landeswettbewerb	Großer Sendesaal SR
Sa, 16. Mai 2020, 17 Uhr	Jugend musiziert	Konzert erste Preisträger Landeswettbewerb	Hochschule für Musik Saar
Do, 18. Juni 2020	JJOS	Das JJOS beim Fest der Großregion in den Ministergärten	Saarländische Landesvertretung Berlin
Sa, 20. Juni 2020, 16 Uhr	JJOS und LandesSchüler-Bigband „Jazz Train“	Konzert zum Tag der Musik	Gymnasium Wendalinum, St. Wendel
Fr, 14. Aug. - So, 23. Aug.	Robert Schuman Chor Ltg.: Mauro Barbierato (D) Marc Dostert (L) François Legée (F)	Robert Schuman Chor auf Tour	Konzertreise nach Frankreich
Sa, 15. Aug. 2020	JJOS	Sommerfest Illinger Jazzlounge	Illipse
Sa, 29. August 2020	JJOS	Das JJOS beim Kulturmeilenfest	SR2-Bühne am Saarbrücker Schloss
Di, 3. Nov. - So, 8. Nov. 2020	JENM Rheinland-Pfalz/Saar	Tonkunst in Rockenhausen Festival Neue Musik	Donnersberghalle Rockenhausen
Sa, 7. Nov. 2020, 15 Uhr	JENM Rheinland-Pfalz/Saar	Konzert	Donnersberghalle Rockenhausen
Sa, 14. Nov. 2020, 20 Uhr	LJO Ltg.: Alexander Mayer u. a. Werke von Ludwig van Beethoven und Tan Dun	78. Arbeitsphase / Konzert	Congresshalle Saarbrücken



Haus der Musik
Landesmusikrat Saar e. V.
Meerwiesertalweg 24
66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 8 76 26 93
Telefax (0681) 8 76 26 95
E-Mail: info@lmr-saar.de
Web: www.lmr-saar.de

Kongress Breitenkultur Folgeveranstaltungen 2020

Round Tables

**Sa, 28. März: Zukunft sichern – Kinder fördern.
Kulturelle Bildung in den und durch die Vereine in der Breitenkultur**

**Sa, 6. Juni: Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes
Sa, 19. September: Öffentlichkeit und Medien
Sa, 21. November: Vereinsstrukturen**

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Infos unter: www.lmr-saar.de

Impressum

Herausgeber (V. i. S. d. P.):
Landesmusikrat Saar e. V.
Präsident: Bernhard Fromkorth
Meerwiesertalweg 24, 66123 Saarbrücken

Gestaltung/Druck:
M & G – MEDIENAGENTUR UND VELAG
www.mug-medien.de

Erscheinungsweise: Drei Ausgaben im Jahrgang
Auflage: 1.000

Für die inhaltliche Richtigkeit der veröffentlichten Beiträge, Werbeaussagen, Termine und sonstiger Daten übernimmt der Herausgeber bzw. die Redaktion keine Haftung.

Nachdruck, Übersetzung, Vervielfältigung oder sonstige Verwertung der Inhalte der **lmr-nachrichten** sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers möglich.

© 2020 Landesmusikrat Saar e. V.